

Die Menschheit muss diesen
Weg ins Geirige unterneh-
men, wenn sie nicht veröden
& verdorren will. Und da
ist es Aufgabe des Exorikers,
sine Seele zu erkräften, & zu
erstarcken, um alle Schwierig-
keiten, um Lucifer & Ahimān,
um der Hüter der Schwelle
richtig zu erkennen & ihnen
ins Gesicht sehen zu können,
nicht den hemmenden Mäch-
ten zu verfallen, sondern
sie zu besiegen, um der
Menschheit den Weg zu weisen.

Im Geiste liegt der Kern
meines Leibes. . . .



E. J.
München, Pringensale 4. 9. 13.
II

Meine lieben Schwestern & Brüder
Tagespruch - Donnerstag.

Wovon immer & immer weide,
die Rede war in diesen Ta-
gen, das war Lucifer & Ahimān,
& dass dies Kräfte sind,
die in der Weltentwicklung
da sein müssen, die da, wo
sie zu Recht bestehen, gut
sind, vor deren Uebergri-
fen wir uns aber hüten
& bewahren müssen. Und da,
zu müssen wir sie kennen
& unterscheiden & lernen.

In der mystischen Esoterik, wie wir sie bei Meister Eckhart, Ruysbroek, Tauler, Suso u. s. w. sehen, ist Lucifer darinnen, in dieser reinen Hingebung an das Göttliche, in diesem reinen edlen Streben nach dem Geistigen ist Lucifer in guter Weise. In der Zeit jener Mystiker ist Lucifer in deren Seelen s. g. s. fromm gewesen, so bald aber in dieses reine Streben, in diese Hingabe eine persönliche Note einfließt, sobald der Mystiker seiner eigenen Freude der Hingabe wegen sich hingibt, würde das ein Uebergang Lucifer's bedeuten. Da müssen wir

wachen, dass nichts derartiges in unser Streben hinein kommt. Bei der mystischen Versenkung ist es verhält, mässiger leicht, zu wachen, schwieriger schon ist es beim visionären Schauen. Auch hierin ist Lucifer. Er gaukelt dem Mystiker allerlei vor, was dieser nur schwer von den wahren Gesichtern unterscheiden kann. Er mischt sich in alles Schauen etwas Subjektives, so wiederholen sich z. B. gewisse Erscheinungen, Truggestalten oder dergleichen bei den Einzelnen. Darauf muss man seine Aufmerksamkeit lenken. Auch hier

muss man wachen!

Sieht man Augen oder
Gesichter oder stellt man
sich solche imaginativ vor,
so ist man dabei nicht so
leicht dem Irrtum aus-
gesetzt; man bekommt da,
durch Kraft - Lucifer abzu-
weisen.

Es ist kein Vorwurf, wenn
gesagt wird, dass im mens-
lichen Unterbewusstsein
schlimme Eigenschaften
wohnen. Diese müssen sein,
das Erdenleben bringt das
mit sich. Der Mensch kann
schon einen gewissen Grad
von Heiligkeit erlangen
haben, & doch schlummern
noch solche Triebe in sei-

nem Unterbewusstsein, vor
denen er sich entsetzt
erschrecken würde, würde
er sie gewahr. Es gilt auch
hier die größte Achtsam-
keit & Wachsamkeit walten
zu lassen. -

In allem gefühlsmässigen
in der mystischen Versenkung
allen Visionären ist Lucifer
an der Arbeit, ebenso in aller
Begeisterung, auch in aller
künstlerischen Betätigung
in dem, was ein Künstler
schafft, ist Lucifer tätig.

Es kann Materialisten ge-
ben, die in Aussenreueung
im Materialismus aufgehen,
sich nur darin zum Aus-
druck bringen. Wenn man

dann das Glück hat, in ihre
Seele hineinzuschauen, so
findet man dort ein tief
religiöses Streben, ein Seh-
nen nach dem Göttlichen.
Auch hier ist Lucifer der
Veranlasser. — —

In allem Willensmäßi-
gen wirkt Thrinax, er
tritt in all dem an uns
heran, was sich als Geeste,
als Wort & Schrift offen-
bart, in allem, was sich in
mediumaler Schrift kund-
gibt, handelt es sich nun
um ein ausgebildetes Me-
dium, oder um ein natürli-
ches mediumales Schreiben
oder darum, dass man sich
sonst gedrängt fühlt, etwas

zu schreiben, — während in
Erscheinungen von Gestal-
ten, Köpfen, Händen, von
Lichtern usw. die durch ein
Medium erzeugt werden,
Lucifer wirkt.

Man kann da, wo man
sich z. B. gedrängt fühlt, zu
schreiben, dem dadurch
entgegenwirken, dass man
stoppt, nicht diesen Ein-
flüssen, die man fühlt
& der wahrzunehmen meint,
nachgibt, sondern stoppt
diesen Einflüssen den
festen Willen entgegensetzt.
ihnen nicht Folge leisten zu
wollen. Durch die Anstrengung
des Willens ringt man unge-
ahnte Kräfte im Okkulten.

In dem, was wir sagen, in
Worten, die wir formen, & an
andere herankommen
lassen, ist Ahriman. Sobald
das Ohr das Tönen hört,
der Kehlkopf das Tönen
von sich giebt und in der
Schrift die Worte geprägt
werden, kommt Ahriman
zur Härte des Ton, des Wort,
die Schrift. Deshalb ist es
wichtig, die Seele zu erheben,
den Lauf das Subtilste
siner Gedanken Wortge-
sprächen: -

Die Swedenborg'sche Welt-
anschauung, seine Fernge-
sichte & Erlebnisse sind
mit Ahriman durchsetzt,
auch das, was Kant aus

Swedenborg'schen Schriften
entnahm, wofür er Interesse hatte.

Sehr häufig, fast täglich
wird die Frage gestellt: Soll
ich etwas geben auf das, was
ich da sehe oder höre oder
vernehme, ist das Wahrheit?
- Gewiss soll man etwas
darauf geben, gewiss ist es
Wahrheit, jede kleinste Klei-
nigkeit im irdischen Leben
ist wichtig & ist wahr. Nur
kann es darauf an, zu wissen
was dahinter steckt. Ungeheuer
er sollen wir auf alles achten
& aufpassen - wachen. - Aber
ein gewisses Feinsichtgefühl
müssen wir uns dafür an-
eignen, dass wir solche Erleb-
nisse nicht herum - erzählen

Gang im innersten Innern
müssen wir das mit uns
abmachen & müssen heraus
zu finden suchen, ob Luzifer
oder Ahriman dabei betei-
ligt ist. Natürlich kann
man im engsten vertrauten
Freundeskreise über solche
Erlebnisse sprechen & sich
Rat holen, da wo wir Ver-
trauen haben mögen &
sollen. Aber noch weniger
soll man auf solche Erleb-
nisse Lehren aufbauen &
sie in dieser Weise weiter
geben, sind als Lehrgut benutzen.

Etwas, was uns täglich ja
stündlich passieren kann,
ist, wenn wir z. B. auf der
Strasse gehen, dass wir einen

Menschen visionär sehen,
der uns nach einigen Sekun-
den oder Minuten wirklich
begegnet. Nun kann es sein,
dass wir einem Menschen
Notwendiges zugesagen haben,
wir haben diese Voraussah-
nung seines Kommens & be-
schleunigen unsere Schritte
um ihn sicher zu treffen. —
Ebenso Folge unserer Vorah-
nung dieser okkulten Tä-
tigkeit. Das dürfen wir
aber nicht, wir dürfen nicht
okkulte Fähigkeiten zu un-
serm Vorteil im phys. Le-
ben anwenden. Da müssen
wir nur nach den Gesetzen han-
deln, die hier gültig sind, so,
als ob wir nichts von dem Okkulten

wüssten. Nur ein ^{als} Hinweis,
zum Aufmerken, darf ein
solches Ereignis dienen.

In den esoterischen Vorlesun-
gen ist schon einmal von
Maeterlinck die Rede gewesen,
wie er Beweise für das geistige
Leben haben wollte. Wenn nun
jemand erleben würde, dass
ihm Goethe's Seele gegenüber
stände, er hätte untrügeliche
Beweise dafür, dass es Goethe's
Seele sei & er spräche mit die-
ser Seele Goethe's. so würde
er ganz bestimmt sagen,
dies ist ein unumstößlicher
Beweis für die Unsterblich-
keit der Seele. Nachdem für
im Physischen gültigen Ge-
setzen wären. Dieser Schluss

wäre der einzig richtige. Und
doch ist es unrichtig, es wäre
albern, hinzuzusetzen, das ist
Goethe's Seele. Lucifer hält sich
in der Seele Goethe's, die uns
da entgegen tritt verborren,
er kleidet sich in die Seele
Goethe's & packt uns da
Goethe aus dem 18. dem Jahr,
hundert vor. Nur wenn wir
uns dessen bewusst sind,
dass Lucifer da in der Seele
Günther Goethe's verborren
ist, haben wir die Möglich-
keit zu Goethe's wirklicher
Seele hindrücken, ihr
gegenüber zu treten & haben
dann den wirklichen
Beweis für die Unsterblichkeit
der Seele. —

Mit viel Leichtsinne wird
an esoterische Übungen
herangegangen, manche fan-
gen sie an, hören dann
später damit wieder auf, aus
Bequemlichkeit, Lauheit usw.
Die Meditationen sind für
die Seele dasselbe wie das
Amen für den physischen
Körper. Wenn man das A-
men aufgäbe, würde Athri-
man sofort eingreifen in
sein Reich als Herr des Todes.
Für die Seele muss es so
sein oder werden, dass sie
sich nicht nur nicht zu den
Meditationen quälen muss,
sondern, dass sie nicht mehr
ohne sie leben mag, dass sie
ich werden, wie das Amen

für den Körper. Gegenüber
dieser Lauheit & Bequemlich-
keit steht das ungestüme
Wünschen und Ersehnen in
die geistigen Welten ein-
dringen zu wollen. Man
muss nicht wünschen & er-
sehnen, eindringen zu wollen
in die geistigen Welten, ehe
die Seele recht erkräftet ist.
Ruhe & Friedsamkeit in der
Seele ist die Hauptbedingung.
(Seelenerwachen 3. Bild S. 35. -
Felix Balde: Erstrebe nichts.
- - - nur friedsam ruhig sein
der Seele Innen-Wesen ganz
Erwartung - - das ist die
Mystikstimmung: - -
Nur so können wir die rech-
te Kraft für die Seele erringen,

die sie haben muss, um das
Mittel, den Mittelweg zu
finden, nicht rechts, nicht
links zu gehen, nicht Lugifer,
nicht Ahriman zu verfallen
sondern gerade den Mittel
weg zu gehen. Schwer,
schwer, schwierig, schwie-
rig ist das, meine lieben
Schwestern & Brüder!

Aber dann müssen wir
uns daran erinnern, was
über das Johannes-Evan-
gelium gesagt ist, über
den Anfang & über die
Sätze 12, 13 & 17. des Kap. 8.
Wenn wir ein Tumult da,
rennen stehen, & von allen
Seiten die Visionen & Ge-
stalten kommen & wir nicht

ein noch aus wissen, wie hin-
& her gegerert werden, dann
sollen wir die Worte von un-
serer Seele stellen: Im Ur-
beginn war das Wort usw.
oder das Ich bin das Licht
der Welt, wer mir nachfolgt
der wird nicht wandeln in
der Finsterniss, sondern
wird das Licht des Lebens
haben. Dann wird alles
gerichtet, & des Rechten,
Wahre werden wir erschau-
en können. In diesem Sinne
sollen wir den rosentönen,
gerischen Satz immer wie-
der vor uns hinstellen
L. D. N. - J. - M. P. S. R.
Und ferner werden wir
immer mehr auf diesem

schweren Wege das Richtige
finden können & uns dazu
die rechte Kraft erlangen
können, wenn wir ein ge-
denkt sind des so einfa-
chen aber tiefen Spruches,
mit dem unsere ersonnen-
schen Stunden geschlossen
werden:

Im Geiste liegt der Kern
meines Lebens. ---

